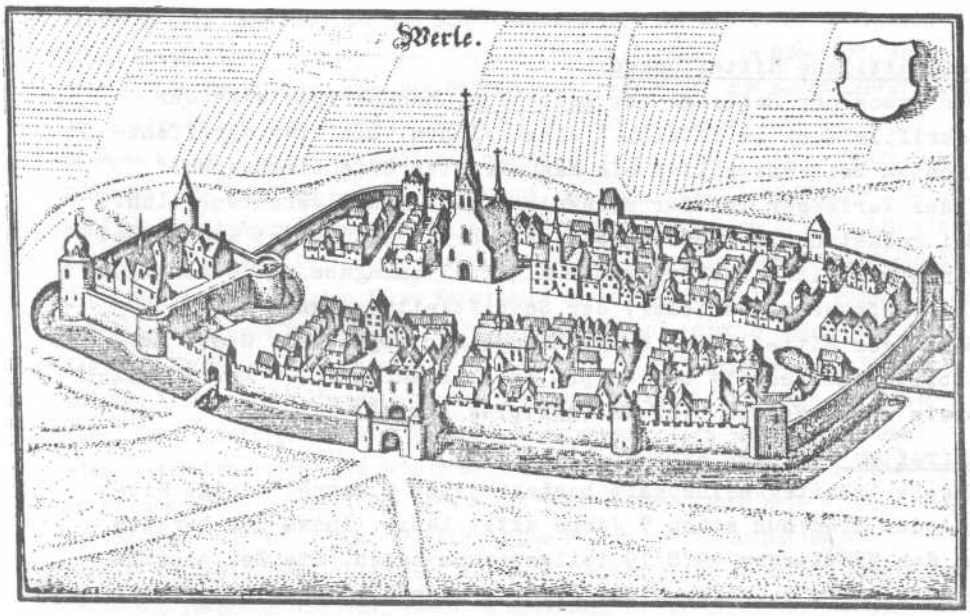
Mitteilungen

DER

WERLER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG

Herausgegeben von der "Werler Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung" , Arbeitskreis der V H S Werl - Wickede (Ruhr) - Ense. Anschrift über das: Stadtarchiv Werl , Postfach 60 40 , 4760 Werl . Schriftleiter : Archivar Heinrich Josef Deisting.



Werl 1647, M. Merian , Topographia Westphaliae.

Band: 2 Jahrgang: 6 (1985) Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Zur Geschichte der Schulen in Büderich und Sönnern 194
Von U.Hennecke. (Teil III u.Schluß: Sönnern)

Hebe - Zettel des Kirchspiels Bönen,Amt Hamm 1798/99 203
Von H.Platte.

Familien der Ahnentafel Deisting aus Stadt und Amt Werl ... 207
Von H.J.Deisting. (Forts.)

Wolfgang Bockhorst u.Dirk Elbert: Inventarverzeichnisse ... 215
des Stadtarchivs Soest,Bestand Nc Saline Sassendorf 1287-
ca.1934, Soest 1985.
Buchbesprechung von H.J.Deisting.

========

Geschäftliche Mitteilungen:

Der Druck der Beiträge ist kostenlos. Manuskripte sind der Schriftleitung (s.Titelbl.) einzureichen. Die hier veröffentlichten Beiträge gelten als Manuskriptveröffentlichungen. Jeder Verfasser ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Bei redaktioneller Mitarbeit der Schriftleitung ist auch diese verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Verfassers und (oder) der Schriftleitung gestattet. Bezug der Mitteilungen durch Kursgebühr abgedeckt. Gäste der Arbeitsgemeinschaft zahlen pro Teilnahmeabend 2,-- DM. Einzelpreis eines Heftes 0,60 DM (ggf.plus Porto).

Aufruf zu weiterer aktiver Mitarbeit:

Unsere Arbeitsgemeinschaft besteht jetzt 6 Jahre. Einige Mitglieder sind nun schon 7 Jahre aktiv tätig, indem sie bereits an den VHS-Kursen 1978/79 teilgenommen haben. Die Zeitschrift erscheint im 6.Jahrgang und erfreut sich allgemein einer guten Kritik, wie auch die Arbeitsgemeinschaft und ihre Arbeit sehr positiv beurteilt wird. Lediglich bei der Teilnahme an den Mittwochs- Sitzungen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Ich möchte hiermit die Leser der Mitteilungen um aktive Mitarbeit bitten. Willkommen ist uns in erster Linie die Mitarbeit bei der Gestaltung der Arbeitssitzungen durch Übernahme von Referaten und Kurzbeiträgen. Eine genealogische Arbeitsgemeinschaft kann keine "Abendunterhaltung" leisten. Jeder einzelne profitiert jedoch von der aktiven Arbeit seiner Kollegen! HJD.

Zur Geschichte der Schulen in Büderich und Sönnern (Teil III)

Von Ursula Hennecke, Buntekuhstr. 11, Werl (Fortsetzung v. S. 179)

Frühe Nachrichten über die Schule zu Sönnern scheinen sich nicht erhalten zu haben. Daß dort, spätestens ab der zweiten Hälte des 17. Jahrhunderts, ein Schulmeister wirkte, ist aus der eingangs aufgeführten Liste zu ersehen (s. S. 150 f.).

Ob der Ludimagister Caspar Scheffer aus der "Küsterfamilie" Scheffer stammt, ist nicht erwiesen. Er war verheiratet mit Helena Schmits, mit der er drei Kinder hatte. Im Alter von 77 Jahren, am 11.4.1792 schloß er die Augen für immer [76].

Sein Nachfolger wurde Johann Heinrich Sutorius, der im Alter von 69 Jahren das Zeitliche segnete. Nach seinem Tod, im März 1810, gab es Differenzen um die Wiederbesetzung der vakanten Stelle. Während Pfarrer Röing, der als geschulter Pädagoge galt, dem Prediger und Schulkommissar von der Kuhlen zu Herrringen einen ausgebildeten jungen Mann, nämlich Ernst Kaltenbach in Büderich, vorschlug, wählten die Bewohner des Ortes einen Ackerknecht zum neuen Lehrer. Von der Kuhlen teilte dem Präfekten Wiethaus in Hamm zu diesem Punkt u.a. mit: "Ernest Kaldenkirchen" sei seit einundeinhalb Jahren Gehilfe des Lehrers (in Büderich), er habe den Normalkurs besucht, sei zwar erst siebzehn Jahre alt, habe aber Achtung bei den Kindern. Er unterrichte gewöhnlich 120 bis 120 kleine Kinder ganz allein. Den anderen Bewerber beschrieb er als nicht qualifiziert. Die Eingesessenen setzten ihren Kandidaten dennoch durch. Widerstrebend gab der Schulkommissar dem Drängen der Dorfbewohner nach und meldete Johann Theodor Kleinewiese für den Besuch eines Seminars an [77]. Die Teilnahme an einer solchen Schulung war abhängig von der Eignung und den Fähigkeiten des Anwärters. Der zukünftige Lehrer Kleinewiese hatte von seinem sechsten bis zum vierzehnten Lebensjahr die Schule des "Magisters Schäffer" besucht, danach ging er ein Jahr in die Büdericher Schule und zwei weitere Jahre nach Hilbeck, wo der "Küster" Herder [78] unterrichtete. Die Prüfer der "Examinations-Commission deutscher Schullehrer" zu Soest, Consistorialrat Busch, Scholaster Cruse und Inspektor Ehrlich, kamen im Juni 1810 zu dem Ergebnis, daß der Prüfling "im Lesen, Schreiben und Rechnen nicht ungeschickt ist und er bei seinem gesunden Verstande, bei seiner besonderen Vorliebe für das Lehrgeschäft sich durch Lektüre und durch Nachhülfe seines Pfarrers etwas mehr bilden kann, daß für eine so äußerst dürftig dotierte Stelle, als Sönnern, sich kein besse-

76) KB. Büderich
77) Staatsarchiv Münster, Kreis Unna, Landratsamt, Akte Nr. 475
78) Rudolf Preising: Hilbeck (...), Münster 1981, S. 253

rer Lehrer auffinden lassen werde". Die Herren bemängelten: "Freilich war er mit der hochdeutschen Sprache nicht sehr vertraut. Er sprach zwar mit uns darin, allein er erlaubte sich öfters unrichtige Wörter und Construktionen". Jedenfalls waren die Voraussetzungen für ein "Studium" am Soester Seminar in etwa gegeben. Nach vielem Hin und Her hörte Kleinewiese ab dem 3. Dezember 1810 bis zum 29. September 1811 die Lektionen der Ausbilder. Er bestand das Abschlußexamen mit der Note "gut", obwohl seine schriftlichen Arbeiten noch Mängel aufwiesen. Darum wurde es ihm zur Pflicht gemacht, noch einige Jahre in den Sommermonaten an den pädagogischen Lehrkursen in Soest teilzunehmen. Die Dorfschaft Sönnern sorgte während der Ausbildung für ihren Schützling, wenngleich die Gelder nicht immer pünktlich eingingen. Kurz darauf ernannte ihn der Präfekt des Ruhrdepartements Romberg zum Schullehrer. Von der Kuhlen, der sich erfolglos gegen Kleinewiese ausgesprochen hatte, stellte 1814 und 1815 mit Freude fest: In dieser Schule findet sich "kein Zwang, keine Zurückhaltung, keine Aengstlichkeit (...) und mit eben der Freymütigkeit und Bescheidenheit, womit alle Kinder, vom kleinsten bis zum größten, dem Lehrer antworten, antworteten sie auch mir auf alle ihnen vorgelegten Fragen ..."Lobend hob er noch hervor, daß sich die Kinder während des Unterrichts mit Handarbeiten beschäftigten. Kleinewiese verfuhr also nach der Methode, seine über sechzig Schüler in kleinen Gruppen zu unterweisen. Unterdessen strickten die übrigen Zöglinge Strümpfe und Handschuhe, wodurch eine ungestörte Wissensvermittlung gewährleistet werden sollte [79]. In einem Zeitraum von acht Monaten fertigten sie 74 Paar und 55 "halbe" Strümpfe sowie 29 Paar Handschuhe an. Im Frühling 1815 übergab der Schulkommissar, anläßlich einer Prüfung des Lehrers und der Kinder, dem tüchtigen Schulmann einige Bücher: Splittegres (Splittegarb?) deutsche Sprachlehre, Overbergs Anleitung zu einem zweckmäßigen Schulunterricht, Thiemes erste Nahrung des Menschen, Dolz, Vorübungen im Denken, Hirsch, Biblische Geschichte, Löhers Naturgeschichte und Buschs Gesangbuch. Die übergeordneten Stellen, wie der Landesdirektor in Dortmund und der Landrat in

79) wie Anm. 77
Die Einführung des sogenannten Industrieunterrichts an den Elementarschulen im Herzogtum Westfalen ist ein Verdienst des Pfarrers und Normalschullehrers Friedrich Adolf Sauer. Auf seiner pädagogischen Studienreise (1793) machte er in Göttingen die Bekanntschaft mit Professor Sextro, der sich für die Ausbreitung des Industrieschulwesens einsetzte. Wirtschaftliche und pädagogische Motive lagen diesem Gedanken zugrunde. Um bessere Lernerfolge bei den Kindern zu erzielen, schlug er vor, kleinen Schülergruppen, etwa gleichen Alters und Wissens, die theoretischen Kenntnisse zu vermitteln, während eine andere Person bei den übrigen Schülern manuelle Fähigkeiten, wie stricken, nähen, spinnen, korbflechten udgl. förderte.
Aus: Ludwig Fertig; Die Volksschule des Obrigkeitsstaates und ihre Kritiker (...), Darmstadt 1979, S. 32 f.
In den zwanziger Jahren des 19. Jahrh: und danach unterhielt man in Büderich eine Obstbaumschule.

Hamm waren sehr zufrieden mit dem "Fortschreiten der Schuljugend (in Sönnern) in Kenntnis und Bildung" [80].
Die Bauerschaften Pröbsting, Pentling und Wambeln gehörten (seit 1818) zum Schulbezirk Sönnern. Einen Fundus, aus dem das Schulgeld für die Kinder armer Leute genommen werden konnte, besaß Sönnern nicht. Während in "früheren Jahren" nur vier bis fünf Kinder zahlungsunfähiger Eltern die Schule besuchten und das jährliche Schulgeld nur 22 1/2 Sgr. ausmachte, kamen 1833 dreizehn arme Kinder zum Unterricht. Der Beitrag der Eltern belief sich nun auf 1 Rthlr. 1833/34 bat Kleinewiese mehrmals "um hochgeneigte Anweisung des rückständigen Schulgeldes" [81]. In seinem ohnehin schmalen Haushaltsbudget klaffte dadurch eine empfindliche Lücke. Sein jährliches Einkommen überstieg nie 100 Taler. 1843 bat Pfarrer Wachtmeister um finanzielle Hilfe für den "sehr gewissenhaften" Lehrer in Sönnern. Die Dienstwohnung, welche er mit seiner Familie bewohnte, befand sich 1845 in einem so schlechten Zustand, daß bei Regenwetter Wasser in die Stube lief [82].
Johann Wilhelm Theodor Kleinewiese, geboren am 13.7.1776 in Sönnern, Sohn des Bauern Johann Heinrich K. und der Anna Maria Midler aus Wambeln, war seit dem 30.11.1810 mit Gertrud Feldmann gen. Schulte verheiratet [83]. Von ihren Kindern wurde der Sohn Heinrich Theodor (*1813) 1831 als Schulgehilfe bei Lehrer Schlünder an der kath. Volksschule in Wickede tätig [84], die Tochter Lisette heiratete den Nachfolger ihres Vaters.
Das Schulhaus in Sönnern lag nahe an einem Gärtchen, es war 47 Fuß lang, 21 Fuß breit und 17 Fuß hoch [85]. Das aus Holz gebaute Haus befand sich 1822 noch "in einem ziemlich guten Zustand". Es war ausgestattet mit gewöhnlichen Schulbänken und Tischen, einem Ofen mit Röhren, einem kleinen Schrank in der Wand und zwei schwarzen Tafeln. Eine neue "Schulstube" konnte am 29.6.1838 durch Pfarrer Röing, in Gegenwart der Herren Kleinewiese und Wilmes und einer stark vertretenen Öffentlichkeit im Rahmen einer feierlichen Dankandacht eingeweiht werden. Aus diesem Anlaß schaffte die Gemeinde einige neue Einrichtungsgegenstände an und zwar: eine schwarze Tafel, zehn große Schreibtische und vier Sitzbänke [86].

80) wie Anm. 77
81) StA. Hamm, Dep. Amtsarchiv Rhynern Akte Nr. 90
82) wie Anm. 19
83) KB. Büderich
84) W. Blennemann, Felix Tiemann, H. Henst (u. a.);
150 Jahre Volksschule in Wickede 1813-1963, S. 24 in: Wickeder Schriftenreihe, Heft 1, Wickede 1963
85) Fuß.Längenmaß (Köln u. Westfalen) = 0,288m
Willy Timm a.a.O.
86) Pfarrarchiv St. Kunibert Büderich, Lager- u. Rechnungsbuch

1848 überließ der 72jährige Lehrer seinem Schwiegersohn Franz Tilmann, der ihm schon ein Jahr als Gehilfe zur Seite gestanden hatte, die Schulstelle. Kleinewiese starb am 15.5.1853 [87].

Der am 6.11.1825 geborene Lehrersohn Tilmann stammte aus Heggen, in der Pfarrei Attendorn. Seine zweijährige Ausbildung erhielt er im Bürener Seminar. Das Abschlußzeugnis von 1846 führt die Fächer Religionslehre, biblische Geschichte, mündl. und schriftl. Ausdruck, Sprachlehre, Kopf- und Tafelrechnen, Geometrie, Schönschrift, Handschrift, Zeichnen, Klavier- und Orgelspiel, Gesang, Realien, Taubstummenunterricht, Obstbaumzucht, Turnen, Pädagogik und "Schulehalten" (= Didaktik) auf.

Am 1.10.1846 trat er für sechs Wochen in den Militärdienst. Er diente als Musketier bei der 7. Kompanie des 13. Infanterie Regiments in Münster. Anschließend kam der Schulamtskandidat nach Sönnern.

Neben der freien Wohnung und einer jährlichen Vergütung von 15 Talern für das Heizen und Reinigen der Schule bezog er 1853 ein Einkommen von 130 Talern [88]. Schulinspektor Pfarrer Alterauge hielt den jungen Mann für "brav und fleißig". Es gab aber Klagen über den unregelmäßigen Schulbesuch der Kinder [89]. 1868 setzte die Regierung in Arnsberg, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, das jährliche Minimalgehalt für den Lehrer in Sönnern auf 240 Taler fest. Vier Jahre später ordnete die gleiche Stelle eine Erhöhung des Jahresgehalts auf 300 Taler an. In diesem Jahr (1872) besuchten 115 Kinder die Schule, deren einziger Lehrer Franz Tilmann war. 1875 bekam er pro Jahr 838,80 Mark [90]. Über vierzig Jahre versah Tilmann den Schuldienst. Nach seiner Pensionierung (1889) bekam er ein Ruhegeld von insgesamt 1000 Mark pro Jahr [91].

Drei Kinder gingen aus der Ehe Tilmann/Kleinewiese hervor. Lisette Tilmann starb schon 1865. Franz Tilmann überlebte seine Frau um Jahrzehnte, er starb am 11.11.1902 [92].

Franz Schelter, Absolvent des Bürener Seminars, vertrat im Winter 1888/89 den Lehrer Ammermann in Scheidingen und erwies sich in dieser Zeit als ein tüchtiger Lehrer [93]. Am 1.4.1889 nahm er seine Tätigkeit in Sönnern auf. Aus der Schulkasse bezog er ein Anfangsgehalt von 900 Mark im Jahr, außerdem 90 Mark für das Heizen und die Reinigung des Schullokals, inclusive der Lieferung des Brennmaterials. Hinzu kamen die freie Wohnung, sowie die Benutzung von zwei

87) KB. Büderich
88) wie Anm. 19
89) wie Anm. 77
90) StA. Hamm, Dep. Amtsarchiv Rhynern Akte Nr. 90
91) wie Anm. 77
92) KB. Büderich
93) wie Anm. 19

außerhalb gelegenen Gärtchen und die Erträge aus dem Industriegarten, was zusammen mit 100 Mark veranschlagt wurde.

Dem Schulamtsbewerber Josef Anton Niclas wurde im April 1894 die Verwaltung einer Schulstelle in Sönnern übertragen. Vermutlich richtete die Gemeinde in diesem Jahr eine zweite Klasse ein [94].

Kreisschulinspektor Wolf bemängelte 1896 das Fehlen geometrischer Körper und eines Zirkels für die Schultafel. Eine Schülerbibliothek war nicht vorhanden. Noch 1910 fehlten der Schule "sehr viele Lehr- und Lernmittel" [95]. Sicherlich standen für diese Dinge kaum Gelder zur Verfügung.

Die Gemeinde Sönnern, die um 1900 einen eigenen Seelsorger bekam, plante 1896 den Neubau eines Schulhauses. Schon wenige Jahre nach der Fertigstellung des Gebäudes, das einen Klassenraum und die Lehrerwohnung enthielt, wurde ein Anbau notwendig [96].

Die Petrischule in Sönnern wurde 1968 Grundschule.

Es wurde deutlich, daß die Lehrer unter elenden äußeren Bedingungen leben mußten. Die Gehälter der Lehrer in Büderich und Sönnern waren gering, aber nicht skandalös niedrig [97].

Zu viele Kinder in zu kleinen Klassenräumen führten zu Gesundheitsschäden bei den Lehrern. Leider ist nicht nachprüfbar, wie viele Kinder durch den Aufenthalt in der stickigen Schulhausluft gesundheitliche Schäden davontrugen. Das Büdericher Sterberegister sagt aus, daß in einem Zeitraum von 20 Jahren (1826-1845) 105 Kinder im Alter von 7-14 Jahren - davon 54 an Auszehrung (Tuberkulose) - starben. An zweiter Stelle der Todesursachen bei Schulkindern standen Infektionskrankheiten, wie z. B. Typhus [98].

94) wie Anm. 77
95) StA. Hamm, Dep. Amtsarchiv Rhynern Akte 92
96) Ebenda, Akten 265 u. 271
97) Vgl. Ludwig Fertig, a.a.O.,S.161 u. 162
98) KB. Büderich

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Pastor Mönig, der mir das Büdericher Pfarrarchiv zugänglich machte.

Von dem H. Inspector Ehrlich
ist mir in folgenden Fächern
Unterricht ertheilt worden:
Im Schön- und Rechtschreiben
in der deutschen Sprache,
Methodenlehre, Geographie,
Naturgeschichte, Naturlehre,
im Kopf und Tafelrechen,
mündlichen, und schriftlichen
Catechisationen, schriftliche
Aufsätze, Zeichnen; Ich werde
mich auch einst bestreben,
nach diesen Lehren die mir

von dem Herrn Inspector Ehrlich
mitgetheilt sind zu handeln, und
sie nie außer Acht lassen.
Dank sei meinem guten Herrn
Lehrer, wovon ich manche Be-
weise seiner Güte erhalten
habe. Ich werde mich auch noch
bemühen immer mehr zu meinem
Endzweck auszubilden.

38

Schönschrift des Johann Theodor Kleinewiese (1811)
aus: Staatsarchiv Münster, Kreis Unna, Landratsamt, Akte 475.

Nach meinem Eltern ihrem Absterben hab ich bei meinem
Bruder gewohnet und in der Haußhaltung gearbeitet und
an Sonn und Feiertagen, mich mit Lust und Fleiße
beständig im Lesen, schreiben und so was geübt
und zu verbeßern gesucht

Sönnern d. 3ten juny 1810

Johann Theodor Kleine Wiese

aus: Staatsarchiv Münster, Kreis Unna, Landratsamt, Akte Nr.475.

Höht werden
18/5 70
Zahn
C.

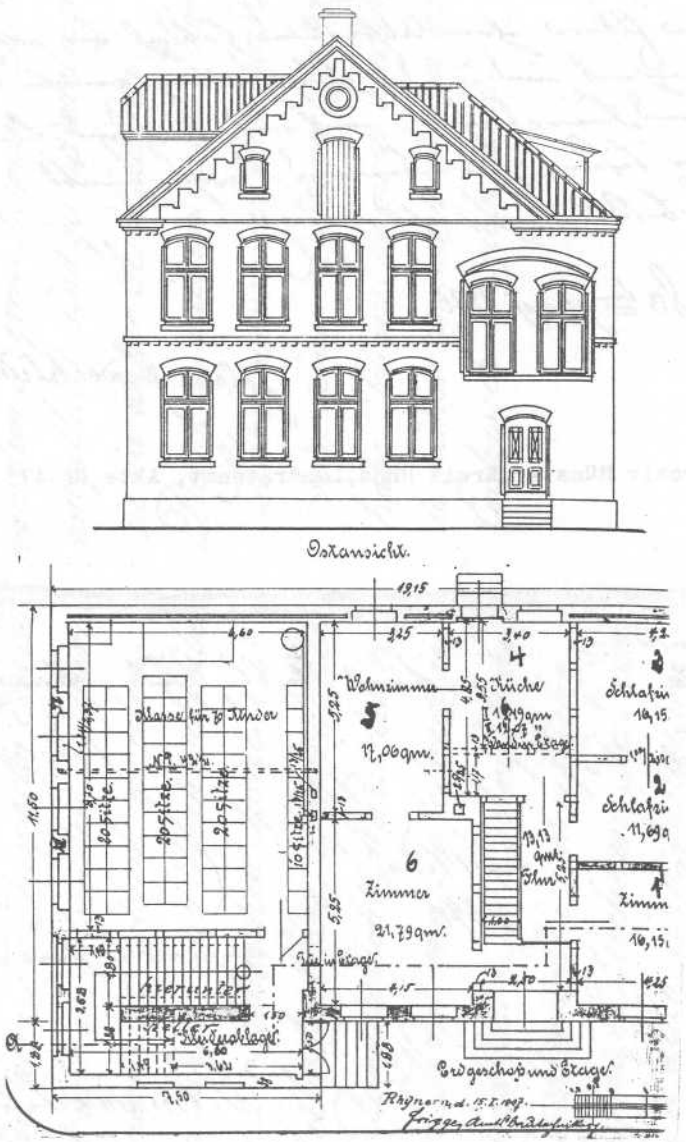
Eines Wohll. Schulvorstandes

Sönnern, den 14 Mai
1870.

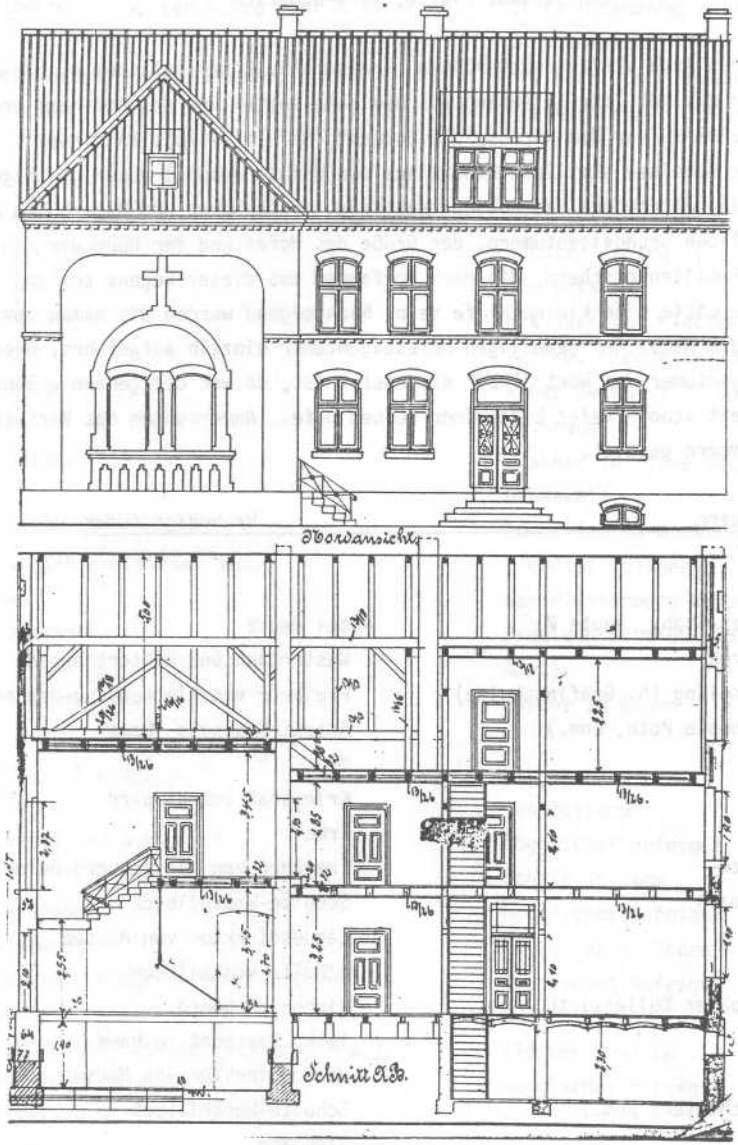
gehorsamster

Tilmann Lehrer

aus: Amtsarchiv Rhynern, Dep.im StA.Hamm, Akte Nr.92.



aus: Amtsarchiv Rhynern, Dep. im StA. Hamm, Akte Nr. 265 (1895 - 1911) Neubau eines einklassigen Schulgebäudes mit Wohnung in Sönnern.



Quelle: wie zu S. 202

Hebe-Zettel des Kirchspiels Bönen, Amt Hamm 1798/99

Von Hartmut Platte, Werl-Büderich.

Im bäuerlichen Archiv Platte-Osterbönen (Kreisarchiv Unna) befindet sich ein Schriftstück mit dem Titel: "Auszug aus dem Hebe-Zettel vor das Amt Hamm pro Trinitatis 1798/99 vor dem Kirchspiele Boenen" (Nr. II/III/8). In dieser Auflistung erscheinen sämtliche Bauern aus den zum Kirchspiel Bönen gehörigen Dörfern Bönen, Altenbögge, Nordbögge, Weetfeld, Westerbönen und Osterbönen mit ihren jeweiligen Grundeigentümern, der Größe des Hofes und der Höhe der Kontribution. Familienforschern, die nach Vorfahren aus dieser Gegend suchen, könnte diese Liste eine kleine Hilfe sein. Nachfolgend werden die Namen der Bauern und die Namen der jeweiligen Hofeseigentümer einzeln aufgeführt. Wenn als Hofeseigentümer das Wort "Erbe" eingesetzt ist, so war der genannte Bauer in dieser Zeit schon freier Eigentümer seines Hofes. Anmerkungen des Verfassers sind in Klammern gesetzt.

Name des Bauern	Grundeigentümer
Bönen	
Eckey (später Staby, heute Ø)	Abtei Deutz
Schulze-Haaren	Westermann und Rittershausen
Schulze-Marmeling (h. Gräfinschulte)	Freiherr von Plettenberg-Heeren
Böhnemann (heute Poth, Anm.)	Antoni-Gasthaus (Hamm)
Steinmann	" " "
Holtmann	Kriegsrat von Rappard
Biermann	Erbe
Bohnenschulze	Freiherr von Plettenberg-Heide
Kötter Holtmann	Schulte-Westhilbeck
Wesecke	Landesdirektor von Hausen
Schüttemann	Schulte-Westhilbeck
Wienpahl (später Köllerwirth, Anm.)	Kirche zu Bönen
Wortmann	luth. Pastorat zu Hamm
Schmiemann	Landesdirektor von Hausen
Schätter (Schetter? Anm.)	Schulte-Westhilbeck
Greve	Biermann
Stein	Erbe
Schminghoefer (Schmiedinghöfer?)	Erben von Closter und Eckey
Niermann	Biermann

Altenbögge	
Middendorf (später Kunze gen. M.)	Stift Fröndenberg, Asbeck, Schulte-Allen
Berlinghoff (heute Kemmer, Anm.)	Freiherr von Plettenberg-Heeren
Wilcke	Freiherr von Plettenberg-Heide
Brand	Hiltrop in Dortmund
Lichtermann	Kloster Kentrop (bei Hamm, Anm.)
Spielhoff	von Bossard
Doering	Freiherr von Plettenberg-Heide
Rohde	reform. Kirche zu Hamm
Düsing	Erben Beckhaus u. Colonus Foltmann
Wensmann	Fischer in Cleve und Brand am Grünewald
Schimmel	von Voigt zu Westhemmerde
Teitmann (Töttmann? Anm.)	Vicarius Töllner
Drath	von Plettenberg-Heide
Kleiböhmer	Frau von Kettler (Haus Brüggen, Anm.)
Kieserling	Kirche zu Bönen
Nordbögge	
Böinghoff	von Bossard
Osthaus und Grundhoff	Böggisches Hofesgut und Hohe Schule in Hamm
Hinckmann	Böggisches Hofesgut
Darenberg	Kriegsrat in Reden
Husemann (später Milk, Anm.)	Böggisches Hofesgut
Haarbach	" "
Schnickmann (später Lippmann, Anm.)	Kloster Kentrop
Bennemann	Böggisches Hofesgut
Altenberg	" "
Gastmeier	" "
Budde	Freiherr von Plettenberg-Heide
Bierkemper	" " " "
Hinkebecker	Waisenhaus in Hamm
Drees	Böggisches Hofesgut
Knop	" "

W e e t f e l d (heute zur Stadt Hamm gehörig)

Habbes (später Gößlinghoff, heute v. Bayer)	Kloster Deutz
Bohnensack	Assessor Laar
Feudieck (später Schulze-Selmig, heute Wendt)	Kriegsrat von Reden
Leppelsack	Königl. Domänengut
Rava (später Schnickmann)	Hohe Schule in Hamm (St. Gymnasium, Anm.)
Brand	Fiscal Davidis
Köckler	Küster Bielefeld
Löbbe	Gasthaus in Hamm (Antoni-Gasth., Anm.)
Degelmann	Kriegsrat von Reden
Muhle	Erben zur Heiden
Osthoff	Bürgermeister Reinhard
Kobbenjäger	von Berg
Haumann	Kriegsrat von Reden
Westkemper	Schulte-Selmig (Wiescherhöfen, Anm.)
Landwehrmann (Lanfermann? Anm.)	Erbe
Schimmelshoff (Schimmelschulze, Anm.)	Erbe

W e s t e r b ö n e n

Poth	von Westhoven
Bülling	Königl. Hofesgut
Vorwich	Hohe Schule in Hamm
Wiese	Professor Eylert (Hamm, Anm.)
Grewinghoff (Gräfinghoff, Anm.)	Landesdirektor von Hausen, Erben Kriegsrat von Sudhausen
Merschmann	Herr von Hausen
Heidmann	Hohe Schule in Hamm
Lüblinghoff	Kriegsrat von Reden
Brudkuhle	Hohe Schule in Hamm
Köckler	Herr von Hausen
Schriever	Hohe Schule in Hamm
Sröer (Schröer, Anm.)	Herr von Reden
Neuhaus	Landrentmeister Vorster

Voss	Kirche zu Bönen
Rüter (heute Renninghoff, Anm.)	reform. Kirche zu Hamm
Standop	Kirche zu Bönen
Kleykötter	Schroer

O s t e r b ö n e n

Stratmann (heute Isenbeck, Anm.)	Kloster Kentrop und Hohe Schule in Hamm
Hohaus (heute Böckelmann, Anm.)	Erben von Closter und Prediger Halfmann
Lohmann und Witte	Königl. Domänengut und Herr von Sudhausen
Stapel (heute Resthof Isenbeck, Anm.)	Domänengut
Rebber (heute Stratemann, Anm.)	Waisenhaus in Hamm
Middelich (Milk, Anm.)	Bergisches (Böggisches? Anm.) Hofesgut
Schulze-Buxloh (später Spring, heute Wehmeyer)	Prediger Clönne
Platte	Erbe
Oestrich (heute Rebber, Anm.)	Kloster Rhynern
Maas	Königl. Domänengut
Heidplässer (später Bauks, heute Schäfer, Anm.)	Erbe

==========

Im Zuge der Bauernbefreiung durch den Freiherrn vom Stein wurden alle genannten Höfe, die einem fremden Grundeigentümer zugehörig waren, frei. Die Bauern hatten die Möglichkeit, sich durch einen gewissen Betrag (oft war es der zwanzigfache Betrag der jeweiligen Jahrespacht) freizukaufen. Auch die weiteren Lasten, die auf den Höfen lagen, mußten abgelöst werden. Die Ablöseverträge liefen teilweise bis weit in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Von den oben genannten Namen existieren nur noch einige wenige auf den jeweiligen Höfen. Auch sind mehrere Höfe ganz verschwunden, d. h., sie wurden wohl benachbarten Höfen einverleibt oder, wie es in Bönen und Altenbögge der Fall war, "industrieverdrängt". Die letzte Grundherrschaft endete in Bönen erst im Jahre 1969! Bis dahin war das Staatliche Gymnasium zu Hamm (Hohe Schule) Eigentümer des Vorwich-Hofes, der von der Pächterfamilie Röer bewirtschaftet wurde. Das Gymnasium verkaufte diesen Hof an die Gemeinde Bönen, die ihn zur Entschädigung industrieverdrängter Bauern verwendete.

Familien der Ahnentafel Deisting aus Stadt und Amt Werl.
Von Heinrich Josef Deisting, Werl (Forts.v.S.138)

Nachtrag zu S.134:
Peter Brocker gen.Heckenkamp (...), oo Werl 4.11.1629 Ursula Himan, * ..., + ...

Maria Louisa Linnemann, * ..., + ..., oo ... um 1780 Pfarrei Bremen b.Werl (?), Othmar Schröer.

Anna Maria Löcke, * 18.1.1681 Werl, oder ihre Schwester:
Anna Maria Margaretha Löcke, * 6.2.1691 Werl, + ... vor 1739 ? 8.12.1735 Mitglied der Werler Scapulier-Bruderschaft oo ... vor 1718 Werl (KB fehlen) Johann Christian Heckenkamp (s.dort).

/

Albert Löcke, Schuhmacher u.Hausbesitzer in der Werler Bahrshofe, seit 1674 in der Schustergilde, 1686,1693 und 1701 Richtmann (=Vorsteher) der Schustergilde, konnte schreiben, läßt von 1676 bis 1694 neun Kinder taufen, 27.5.1673 Pate zu Werl, * ... nach 1643 Werl (KB Lücke), + im November 1703 Werl (ohne Tagesdatum) oo ... vor 1676 (KB Lücke), Catharina (?) NN., + ... nach 1722, hat von 1708-1722 zu Werl Klusengärten gepachtet.

/ wahrscheinlich:

Johann Löcke, Schuhmacher in der Werler Bahrshofe, seit 1637 Mitglied der Schustergilde, urkl.1640-1642 im Schatzregister der Bahrshofe, * ... um 1610 Werl, + ... vor 13.11.1658 (nach dem Werler Ratsprotokoll C I 5 fol.199), oo ... vor 1639 (KB Lücke) NN., lebt noch 1663 in der Bahrshofe zu Werl.

/ ?

Friedrich Luke, wohnt 1596 in der Werler Melsterhofe, zahlt 1/2 gg.Schatzung oder: Franz Luke, 1607 in der Werler Steinerhofe wohnhaft.

Elisabeth Menge, * 30.3.1825 Lüttringen, get.2.4. Bremen b.Werl, + ... vor 1880, oo 16.11.1854 Bremen, Heinrich Josef Tölle (s. dort).

/

Johann Peter Menge, Drechsler in Lüttringen bei Bremen * ... August 1785 (err.) Lüttringen, + ... vor 1846, oo 10.10.1816 Bremen, Maria Dorothea Korngiebel (s.dort).

/

Anton Menge, Zimmermann u.Eingesessener in Lüttringen, * 25.8.1758 Lüttringen, + ... vor 1816, oo 1.2.1780 Bremen Elisabeth Weber gen.Arendt (s.dort).

/

Johann Menge, wohnte auf dem Heershof zu Lüttringen, get.21.5. 1725 Bremen, begr.4.4.1776 Bremen, oo 26.10.1754 Bremen, Elisabeth Gosmann (s.dort).

/

Johann Menge, Anwohner auf dem Heershof zu Lüttringen, * um 1680, begr. 29.12.1737 Bremen, oo 3.2.1706 Bremen, Catharina Duehser (s.dort).

Catharina Menge, * ..., + ..., oo ... vor 1755 wohl Pfarrei Bremen b.Werl, Anton Volmar (Vollmer) (s.dort.)

Elisabeth Menneken, * ... nach 1660-vor 1666 Werl, begraben 15.6. 1710 Werl, oo ... zwischen 1693-1695 (KB Lücke) Hillebrand Heckenkamp (s.dort), sie ooII. ... nach 1701 Hermann Eckenkämper, Schreiner zu Werl, 1705 Neubürger, schichtet 11.11.1710 mit seinen Stiefkindern, er ooII.vor 11.11.1710 Otilia Frölike

/

Peter Michaelen oder Menneken, auch Schmentchen genannt, * ... um 1625/30 Hüingsen, Amt Menden (?), + ... nach 1685, 1652 Neubürger zu Werl (Bürgerbuch Nr.195), 1652 Aufnahme in die Schustergilde, urkl.1660; 1670 und 1668/69 Richtmann (=Vorsteher) der Schustergilde, wohnt in der Melsterhofe zu Werl, urkl.im Steuerregister 1663,1677,1685, ooI. ... Anna Koller, + ... vor 26.5.1660 Werl, ooII. ca.1660-65 NN.

Anna Maria Mönnighoff, * ... 1743 (err.) Ostbüderich (nicht im Taufbuch, Abstammung ungeklärt), + 28.2.1803 Holtum, oo 20.1.1771 Büderich, Johann Wilhelm Deisting (s.dort).

Johann Müller gen.Preker, * vor 1680, + ..., oo 9.2.1712 Büderich Maria Theodora Preker (s.dort).

Clara Catharina Ostenkötter, * 8.7.1776 Scheidingen,+ 10.1.1842 Westbüderich, oo 8.12.1797 Scheidingen, Hermann Diekötter (Thiekötter) (s.dort).

/

Johann Hermann Ostenkötter, * 8.6.1740 Scheidingen, + bis 1843 nicht in Scheidingen, oo 23.6.1768 Scheidingen, Anna Catharina Elisabeth Weisthoff (s.dort). er ooII. 2.5.1779 Scheidingen Angela Tünnemann,Witwe des Caspar Schäferhoff.

/

Johann Ostenkötter,get. 9.10.1712 Scheidingen, + 28.5.1753 Ebda., oo 4.2.1737 Scheidingen, Anna Maria Stehmann (s.dort).

/

Gerhard Ostenkötter, * ... um 1680, + 26.8.1727 Scheidingen, oo 21.9.1711 Scheidingen, Angela Altecöster (s.dort),haben beide zusammen schon 1703 eine illegt.Tochter.

======

Anna Margaretha Overhoff,* ... , + ... Bilme (?),begraben 22.1. 1768 Bremen, oo 26.2.1737 Bremen b.Werl, Johann Caspar Becker, Schneider u.Ludimagister in Bilme und Parsit (1737-1749),Mieter in Parsit, * ... 1709 (err.) Menden/Sauerland (nicht im Taufreg.), + ... Parsit, begr. 3.2.1790 Bremen (80 1/2 J.alt).

======

Caecilia Elisabeth Poggel,* ... Mawicke, get. 6.3.1701 Westönnen, + 26.9.1761 (Niederbergstraße) (15 ß Stolgebühr),oo 22.4.1733 Westönnen,Johannes Weickenbrock (s.dort)

/

Stephan Poggel (benannt nach seinem Großvater?),Einpferdkötter (1685) zu Mawicke, * ... vor 1658, + 28.10.1728 Mawicke "Senior" oo 13.2.1678 Westönnen (7 Kinder) Anna Wegmann (s dort).

/?

Johann Poggel (benannt nach seinem Großvater?),Kötter zu Mawicke, urkl.ab 1652,* ... um 1620/25, + 21.9.1677 Mawicke, oo ...

/?

Stephan Pauls (=Poggel)zu Mawicke, zahlt 1634 Pantaleonsgeld an das Haus Füchten, * ... um 1590, + ..., oo ...

/?

Johann Pauwell, urkl.1574 als Halbspänner zu Mawicke.

======

Anna Margaretha Elisabeth Precker, * ... Westbüderich, get. 24.1. 1719 Büderich,+ ... ?, oo 13.10.1748 Büderich, Matthias Kugel gen. Precker (s.dort).

/ s.nächste S.

Maria Theodora Preker, get.3.8.1690 Büderich, + ..., oo 9.2.1712 Büderich, Johann Müller gen.Preker (s.dort).

/

Johann Preker zu Westbüderich, * ... um 1650/55 ,+ 9.11.1714 Westbüderich "Senior",23.6.1680 Pate in Bausenhagen, oo ... Proklamation 10.10.1689 Büderich, Catharina Wefer, * ... um 1655, + 20.8.1719 (Büderich) "Senicula".

======

Anna Katharina Reinhartz, * ... um 1700 Werl (Lücken im Taufbuch, Abstammung durch Indizienbeweis gesichert),+ ... zwischen 1761-1778 (Lücken im Sterberegister),wohnt 1759 als Witwe bei ihrem wahrscheinlichen Bruder,Chirurg Johann Christoph Reinhartz,sonst urkl.1746,1753,1754,1755,1760/61, zuletzt als Witwe Wilm Kersting in der Werler Bahrshofe wohnhaft,zahlt 2 Gr.Schatzung, oo ... vor 1727 (Trauregister fehlen) Johann Wilhelm Kersting (s.dort).

/

(Dominus) Friedrich Reinhartz,1689 - 1744 Ratsdiener zu Werl, wohnt in der Büdericherhofe, * ... um 1665 Werl (Lücken im Taufreg., Abstammung durch Indizienbeweis gesichert), + ... Werl nach 17.2. 1745 (Lücken im Sterbereg.)ooI... vor 1687 (Lücken im Traureg.) Anna N.,* ..., + 30.1.1694 Werl, ooII ... vor dem 4.10.1695 (Lücke) (wohl:) Elisabeth Faber, * ..., + ... ,lebt noch 1717 (Schatzreg.)

/

Bernhard Reinhartz, 11.1.1676 - 1688 Ratsdiener zu Werl,Hausbesitzer in der Buntekuhstr.,wohnt in der Bahrshofe, * ... um oder vor 1645 Werl (Lücken im Taufreg.,Abstammung durch Indizienbeweis gesichert), + ... zwischen 24.12. - 31.12.1688 Werl,am 1.1.1689 war er schon begraben, oo ... um 1665 (KB Lücken) Elisabeth Forsthövel, (s.dort).

/

Caspar Reinhartz, Licentiat jur.utr.,1632 Mitglied des Werler Kalands, 1630-53 oft Bürgermeister zu Werl,1659,1661 Offizial zu Werl und Kommissar bei den Ratswahlen, erlangte 1629/30 ff. als Hexen - Kommissar für das Herzogtum Westfalen eine traurige Berühmtheit, sein jüngerer Bruder Michael (+ 1688) war Abt zu Wedinghausen; * ... um den 22.12.1596 Werl (vgl.Tagebücher Caspars v.Fürstenberg), + ... zwischen 9.1. - 9.4.1669 Werl, (welche der beiden folgenden Ehefrauen die Mutter des Bernhard R.ist, kann nicht gesagt werden. Bernhard R. kann auch aus einer mögl.außerehel.Bindung stammen) ooI ... um 1622, Anna Maria Probstinck,* ... um 1600 wohl Werl, + ... zwischen 1632-36/37; ooII. ... um 1636/37 Anna (Fley gen.) Gödde,* ... um 1612 Werl, + ... nach 1651 (nach v.Spießen erst 1676?)

/

Franz Reinhartz, Magister artium (?),Notar zu Werl,1582 Mitglied des Werler Kaland,1615/16 Richtmann (=Vorsteher)der Bauleute, 1617-22 oft Pate zu Werl, * ... um 1555 Gennep am Niederrhein, + ... 1623 Werl, ooI ... um 1582/86 eine Tochter des Werler Kämmerers Henneke Huisser, * ... ,+ ... vor 1594, ooII ... 1594 wohl zu Werl (vgl.Tagebücher Caspars v.Fürstenberg) Ursula Fürstenberg, * ... wohl Mainz um 1575 (illegt.), + ... nach dem 30.10.1633,vor 1640 wohl zu Werl; urkl.1598,1604 u.öfter. natürliche Tochter des Domherren der Mainzer Stifter St.Alban, St.Peter und St.Viktor, Friedrich von Fürstenberg, * ... 1539 Burg Waterlappe b.Werl, + 8.1.1608 Mainz (begr.im Dom zu Mainz) und dessen Haushälterin Catharina Meckelhauser. (Durch die Abstammung der Werler Familie Reinhartz von der Bastardtochter des Domherren v.Fürstenberg ergibt sich für die Ahnentafel Deisting eine zahlreiche Abstammung von zunächst westfälischen Adels-,dann deutschen und europäischen Adels- und Dynastenfamilien, die hier aber nicht abgedruckt werden, um den Rahmen der Darstellung nicht zu sprengen. Interessenten der Reinhartz - Problematik und der Fürstenberg - Abstammung mögen sich an den Bearbeiter, Stadtarchivar Deisting, direkt wenden).

========

Maria Catharina Riepegerste,* ... Holtum, get. 3.10.1741 Büderich, + ... nach 1783 bzw.1792, oo 28.7.1769 Büderich, Johann Wilhelm Rinsche gen.Kampmann (s.dort)

/

Johann Wilhelm Bilge gen.Riepegerste zu Holtum, * ... um 1700 zu Werl oder Voßwinkel ?, + ... Holtum, begr.27.9.1757 Büderich,1755-1757 Mitglied der Holtumer Schützen, oo 17.4.1736 Büderich, Catharina Elisabeth Riepegerste, * ... Holtum, get. 11.12.1712 Büderich + ... Holtum,begr.24.9.1756 Büderich.

/

Anna Clara Riepegerste, * ... um 1690 (nicht im Taufbuch),+ 19.7. 1737 Holtum, oo 5.5.1711 Büderich, Thomas Kicker gen.Riepegerste (s.dort).

=======

Ludowica Luise Rinsche gen.Bußmann, * 8.12.1842 Büderich, + 16.11. 1910 Schwitten b.Menden, oo 27.11.1869 Büderich, Franz Anton Hußmann (1840-1923) zu Schwitten.

/s.nächste S.

Franz Wilhelm Rinsche gen.Campmann gen.Bußmann,Bauer u.1834-38 Leineweber zu Ostbüderich, * 30.6.1812 Westbüderich, + 26.3.1876 Ostbüderich, oo 30.11.1839 Büderich, Anna Maria Sibylla genannt Wilhelmina Großlohmann aus Westünnen,Pfr.Rhynern(1815 - 1890)

/

Franz Heinrich Adam Rinsche gen.Kampmann gen.Bußmann,Bauer, 1810 Tagelöhner zu Westbüderich mit 81 Florin Vermögen, get.24.12.1771 Büderich, + 2.12.1848 Ostbüderich, oo 3.5.1803 Büderich, Anna Catharina Bremecke gen.Precker (s.dort).

/

Johann Wilhelm Rinsche gen.Kampmann,Bauer, 1775 Kötter in Westbüderich, gewinnt 1753 und 1781 den Hof Kampmann zu Büderich,Gewinngeld 8 Rthlr.von der Kirche zu Büderich (Pfarrarchiv St.Cunibert), get. 21.9.1721 Büderich, + 29.5.1782 Ebda., ooI. 20.2.1748 Ebda. Witwe Anna Catharina Campmann, begr.19.5.1769 Büderich, ooII.28.7. 1769 Büderich, Maria Catharina Riepegerste (s.dort).

/

Everhard Rinsche zu Westbüderich, get. 14.3.1694 Büderich, begr. 23.5.1773 Büderich "Senior" (1.Ehe 2 Kinder, 2.Ehe 7 Kinder), oo 17.11.1720 Büderich, Angela Gerwin (Gervens) aus Wambeln bei Rhynern (1688 - 1724)

/

Catharina Rinsche, * ... um 1663 Westbüderich, begr. 15.12.1745 Büderich "Vidua", oo ... Proclamation 14.11.1683 Büderich, Heinrich Steinhau gen.Rinsche (s.dort).

/ (wahrscheinlich)

Hermann Rinsche, 1685 urkl.im Türkensteuerregister zu Westbüderich ein Einpflüger (Bauer),1687-89 Armenprovisor zu Büderich, * um 1635/40, + 19.12.1696 Büderich, oo ... Catharina NN., lebt 1717 in der Leibzucht, + 29.10.1719 Westbüderich "Senicula".

======

Gertrud Rinsche, * ... um 1620 Werl oder Büderich ?, + ... vor 1684 oo ... um 1640/42 Jürgen (Georg) Forsthövel (s.dort).

======

Maria Theresia Rinsche, * 8.12.1764 Werl, + ... nach 29.4.1838,vor 19.11.1840 wohl Büderich, oo 2.3.1796 Westönnen, Johann Hahne (s. dort).

/

Johann Caspar Rinsche, 1759 Tagelöhner zu Werl, wohnt 1760/61 in der Bahrshofe, get. 26.3.1715 Werl, + ... nach 1807 (?),war 3 x oo, oo ... zwischen 1756-1764 (KB Lücke), Anna Klara Angela Ro(h)land (s.dort)

/s. nächste S.

Georg (=Jürgen) Rinsche ("Rinschede"),Sälzerknecht zu Werl,wohnt 1717-22 in der Bahrshofe,ab 1698 als Vater zu Werl im Taufreg. * ... ca.1675 wohl Büderich, + ..., ooI ... vor 1698 NN., ooII. 16.8.1705 von Büderich zur Trauung nach Werl entlassen, Angela Holtmann (Halffmann)(gebürtige Werlerin) (s.dort).

/ wahrscheinlich:

Hermann u. Catharina Rinsche zu Westbüderich (s.S.213)

======

Eva Catharina Risse,* 18.4.1799 Höingen b.Werl, + ... nach 1866, oo 19.10.1833 Bremen, Johann Rudolf Schnettler (s.dort).

/

Rudolf Risse,Hirte und Mieter in Höingen, * ... um 1754, + ... Höingen, begr. 23.11.1804 Bremen, oo ... Elisabeth Vollmer (s.dort)

======

Maria Franziska Risse gen.Küttemeyer,* 11.12.1823 Westönnen, + 1.12.1881 Ostbüderich, oo 28.8.1851 Büderich, Johann Heinrich Knoche gen.Börger (s.dort).

/

Johann Theodor Risse gen.Küttemeier, Zimmermann u.Ackerer in Westönnen, * 18.8.1776 Westönnen, + 12.3.1853 Ebda. oo 25.7.1820 Ebda. Anna Maria Elisabeth Stumpschulte (s.dort).

/

Christian Risse gen.Küttemeier,Eingesessener zu Westönnen, 1770 Mitglied der Westönner Schützenbruderschaft, * ... 1741 zu ? (in Bremen b.Werl ?),+ 12.1.1786 Westönnen, oo 26.11.1770 Westönnen, Anna Maria Fischer gen.Kütemeier, * 3.8.1744 (err.) zu ? ..., + 22.3.1827 Niederbergstraße,an der Overdrifft, begr.in Westönnen.

======

Anna Clara Angela Ro(h)land,* ... Budberg, get. 15.1.1733 Büderich, + ... Werl,begr.Ebda. 1.1.1805, oo ... zwischen 1756-1764 Johann Caspar Rinsche (s.dort).

/

Stephan Roland, Bauer zu Budberg, * ... 1690/95 (nicht im KB Büder.) + ... Budberg,begr. 15.2.1754 Büderich, cediert 1736 den Rolandhof an den Ahnen Ferdinand Wienold Romberg gen.Roland (s.dort),oo 7.5. 1722 Büderich, Clara Wygmann (Witmann) aus Wambeln Pfr.Rhynern,get. 15.8.1695 Rhynern, + ... Budberg,begr. 13.10.1756 Büderich.

======

Anna Maria Catharina genannt Elisabeth Roland gen.Maybaum, * ... Budberg, get. 30.11.1747 Büderich, + 23.1.1800 Westholtum, oo 12. 5.1772 Büderich, Johann Theodor Buschulte (s.dort).

/

Ferdinand Wienold Romberg gen.Roland (oder vorher: Wienold gen.Romberg),Bauer zu Budberg, 1734 Eintritt bei den Holtumer Schützen, erhält 1736 den Rolandhof von Stephan Roland (s.u.S.214).Der Hof war in der Grundherrschaft der Familie v.Papen - Koeningen. * ... um 1700 zu "außm Sonder" (wo liegt das ?),+ ... Budberg, begr. 8.11.1757 Büderich, oo 8.2.1733 Büderich, Catharina Crollmann (s.dort).

======

Heinrich Rose gen.Kugel,1685 Einpferdkötter an der Linde zu Westbüderich,1700 Dorfvorsteher, * ... um 1650, + 27.10.1715 Büderich, oo 3.9.1684 Büderich, Anna Maria Kugel (s.dort).

======

Anna Rosenbaum, * ... (err.) 1740 zu ?, + 3.11.1805 Bergstraße Pfarrei Westönnen, oo ... vor 1758 (8.10.1757?) (Westönnen ?) Franz Wiemer (s.dort).

======

Anna (Catharina ?) Ruhfoet (Ruhfuß),* ... um 1650-1658 Westönnen, urkl.1707 als Witwe (Firmreg.),+ 9.3.1716 als Catharina G. (?)oder: + 7.1.1733 als Anna G.,75 Jahre alt, oo 7.7.1675 Westönnen, Anton Guthoff (s.dort).

/?

Johann Ruhfuß, zu Westönnen, urkl.1634,1652 u.möglw.1663,* ... um 1610, + 20.2.1681 Westönnen "der alte ...", oo ...

======

Elisabeth Spiegel,* ..., + ... nach 1828, oo ... vor 1801 zu Bremen b.Werl, Johann Tölle (s.dort).

======

Caspar Scheper gen.Störm (Störmede), * ...um 1700 Waltringen (?), + 29.9.1761 Scheidingen, oo 28.2.1734 Ebda., Angela Clara Störm (s.b.Westermann gen.Stoermann!)

======

(Fortsetzung folgt !)

Die Ahnen

Der wißbegierige kleine Sohn fragt seinen Vater: „Du, Vati, was sind eigentlich Ahnen?" „Ahnen? Nun, mein Junge, ich zum Beispiel bin ein Ahne von dir. Auch Mutti und auch der Opa und die Oma sind Ahnen." „Wenn das so ist", meint daraufhin der Bub treuherzig, „dann verstehe ich nicht, daß die Leute immer so mit ihren Ahnen prahlen." fem.

Wolfgang Bockhorst u. Dirk Elbert (Bearb.): Inventarverzeichnisse des Stadtarchivs Soest, Bestand Nc Saline Sassendorf 1287 - ca. 1934, Soest: Stadtarchiv 1985, XVI u.127 S. - Veröffentlichungen des Stadtarchivs Soest, Heft 11.

Das umfangreiche Archiv der Genossenschaft der Salzbeerbten zu Sassendorf und der späteren Gesellschaft "Saline und Solbad Sassendorf GmbH" kam in den Jahren 1931 und 1975 in das Soester Stadtarchiv. Der Erforschung der Salinengeschichte am Hellweg zwischen Unna und Salzkotten kommt die Veröffentlichung dieses mustergültigen Findbuches sehr gelegen. Nach der Einleitung mit einer knappen Geschichte der Saline Sassendorf und Bemerkungen zur Archivgeschichte und Verzeichnung des Bestandes werden in ausführlichen Regesten die Urkunden des Zeitraumes 1287 - 1698 vorgestellt. Die verzeichneten Aktentitel der Jahre 1313 - um 1934 (sowie in einigen Fällen bis zum Jahre 1961) sind in 12 Hauptgruppen mit bis zu 19 Untergruppen systematisch gegliedert. Davon sind die Abteilungen V.Andere Salinen und Salinenverein X.Stadt Soest, XI.Haus zum Stern in Soest und XII.Verschiedenes von besonderem Interesse, da sie einen überörtlichen Bezug haben. Die Abteilung VII. Sassendorf bringt in den Abschnitten Kirche und Schule, Armenfürsorge, Feuerwehr, Wegesachen und Wassersachen reiches Material zur allgemeinen Ortsgeschichte von Sassendorf.Das 30 Seiten starke,zweispaltig gesetzte (!) Personen-, Orts- und Sachregister läßt keine Wünsche offen und zeigt die Intensität, mit der die Quellen erschlossen wurden. Neben der Saline Unna - Königsborn sind auch die Salinen zu Werl und Neuwerk bei Werl mit zahlreichen Nennungen vertreten. Aus dem Werler Bereich sollen einige wichtige Beispiele genannt sein: Neue Siedetechnik in Werl 1583 (Akte 4); in Akte 9 allein 80 Seiten Aufzeichnungen des 18.Jahrhunderts über das Werler Salzwerk; Vergleich der Neuwerker und der Sassendorfer Saline 1838 (Akte 403); Chemische Analysen der Salze und Laugen u.a. zu Werl und Höppe bei Werl 1846 - 1847 (Akte 433).Die Urkunden mit Werler Betreffen stammen aus den Jahren 1370,1561,1612 und 1628. Daß dieses Inventar auch reiches Material zur Familienkunde des Raumes Soest - Sassendorf-Werl birgt,versteht sich von selbst. Den Bearbeitern und dem Herausgeber,Stadtarchivar Dr.Gerhard Köhn,gebührt Dank für die ausgezeichnete und sorgfältig geschriebene Publikation. Der Band kann unter der Signatur Z,59 im Stadtarchiv Werl eingesehen werden.

Heinrich Josef Deisting